
Sozialkompetenz von Trainerinnen und Trainern im Nachwuchsleistungssport. Einfluss auf Zufriedenheit und Leistungsentwicklung

D. Alfermann, S. Würth

Universität Leipzig

Sportwissenschaftliche Fakultät

Institut für Sportpsychologie und Sportpädagogik

1 Die Trainer-Athleten-Interaktion im Nachwuchsleistungssport

Die soziale Interaktion zwischen Trainerinnen/Trainern und Athletinnen/Athleten stellt eine wichtige Komponente im sportlichen Trainings- und Wettkampfalltag dar. Gerade im Nachwuchsleistungssport kommt der sozialen Kompetenz der Trainerin und des Trainers eine große Bedeutung zu. Zentrale Komponenten sind zum einen das Führungsverhalten (vgl. CHELLADURAI 1990, SMOLL/SMITH 1989), zum anderen die Gestaltung des motivationalen Trainingsklimas (SEIFRIZ/DUDA/CHI 1992).

Die Trainer-Athleten-Interaktion orientiert sich dabei schwerpunktmäßig an zwei Kriterien: Der Optimierung der sportlichen Leistung (positive Leistungsentwicklung) und der Zufriedenheit der jungen Athletinnen und Athleten. Beide Komponenten bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Karriereentwicklung. Untersuchungen zeigen, dass vor allem ein aufgabenorientiertes Trainingsklima und ein fachlich orientierter Führungsstil (z.B. positives Feedback, technisch-taktische Unterweisung) einen positiven Zusammenhang mit der Zufriedenheit und der Leistungsentwicklung der Sportler aufweisen. Auch die Kongruenz der Sichtweisen von Trainerinnen/Trainern und Athletinnen/Athleten sind zu berücksichtigen.

Die Operationalisierung der sozialen Trainerkompetenz kann zwei methodischen Vorgehensweisen zugeordnet werden. Die Arbeitsgruppe um CHELLADURAI (CHELLADURAI/SALEH 1980) entwickelte mit der Leadership Scale for Sports (LSS) einen Fragebogen, mit dem die fünf Verhaltensdimensionen Training und Unterweisung, soziale Unterstützung, positives Feedback, demokratisches Verhalten und autokratisches Verhalten aus verschiedenen Perspektiven (z.B. Trainersicht, Athletensicht) erfasst wird. In die Auswertung geht hierbei auch die Kongruenz der Wahrnehmungen der beiden Interaktionspartner mit ein. Das motivationale Trainingsklima kann durch den Perceived Motivational Climate in Sports Questionnaire (PMCSQ; SEIFRIZ/DUDA/CHI 1992) in den Dimensionen Aufgabenorientierung und Wettbewerbsorientierung ebenfalls in Frage-

bogenform abgebildet werden. In einem zweiten Ansatz ermitteln SMITH/SMOLL/HUNT (1977) mit dem Coaching Behavior Assessment System (CBAS) mittels direkter Verhaltensbeobachtung relevante Kategorien des Trainerverhaltens (z.B. fehlerbedingte Ermutigung, allgemeine technische Instruktion). Eine Kombination von videogestützter Verhaltensbeobachtung und schriftlicher Befragung bietet den Vorteil, objektive Verhaltensweisen und deren subjektive Widerspiegelung von beiden Interaktionspartnern in Beziehung zu setzen. Im deutschsprachigen Raum fehlen Untersuchungen, die sich dieser Thematik widmen und dabei ein komplexes Beobachtungs-Befragungs-Design anlegen.

Mit der Fragestellung, ob und wie sich die Trainer-Athleten-Interaktion auf die Zufriedenheit und Leistungsentwicklung junger Athleten auswirkt, beschäftigte sich die vorliegende Studie. Schwerpunktmäßig wird geprüft, ob die Kongruenz von wahrgenommenem Trainerverhalten und motivationalem Trainingsklima durch Trainer und Athlet einen Einfluss auf die Zufriedenheit der Sportler und damit auch auf deren Leistungsentwicklung hat. Weiterhin wird der Frage nachgegangen, welche Rolle in diesem Zusammenhang dem tatsächlich gezeigten (beobachtbaren) Verhalten zukommt. Die Betrachtung im Längsschnitt soll Hinweise darauf geben, welches Trainerverhalten als „optimal“ für eine positive Leistungsentwicklung bzw. Zufriedenheit der Athleten erachtet werden kann und welche Rolle situative Determinanten (z. B. Trainingsgruppengröße) dabei spielen.

2 Methodisches Herangehen

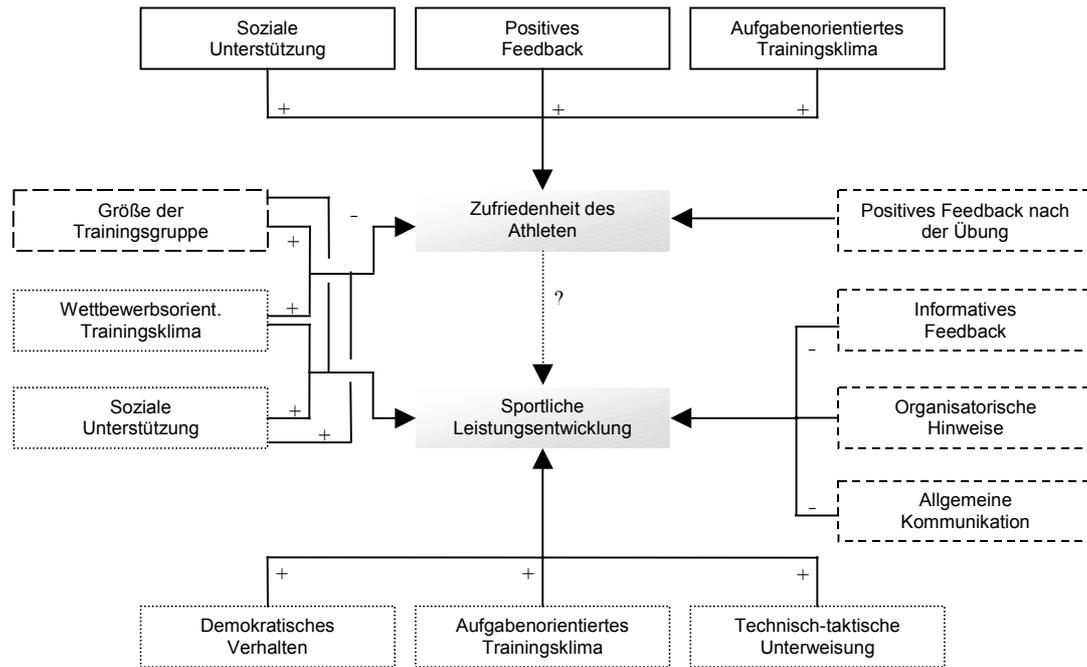
Zur Überprüfung dieser Fragen bildete eine Kombination aus Fragebogenerhebung und Verhaltensbeobachtung per Video die methodische Grundlage. Eingesetzt wurden Fragebögen zur Erfassung des Trainerverhaltens und des motivationalen Trainingsklimas (LSS bzw. PMCSQ, vgl. WÜRTH/SABOROWSKI/ALFERMANN 1999), der Zufriedenheit und des aktuellen sportlichen Leistungsvermögens bzw. der Leistungsentwicklung der Sportler. Befragt wurden Trainer und Athleten. Die Videobeobachtung diente der Analyse des verbalen Verhaltens von Trainern und wurde anhand eines eigens entwickelten Kategoriensystems vorgenommen.

Insgesamt wurden drei Messzeitpunkte (MZP) im Abstand von je ca. drei Monaten realisiert, wobei aufgrund des Stichprobenschwundes die statistische Analyse der Daten auf die beiden ersten MZP eingeschränkt werden musste. Als Ausgangsstichprobe dienten $n = 212$ Sportlerinnen/Sportler und $n = 18$ Trainerinnen/Trainer aus 18 Trainingsgruppen in verschiedenen Sportarten.

3 Ausgewählte Befunde

Es wurde eine generelle Diskrepanz zwischen der subjektiven Wahrnehmung der Athleten und ihrer Trainer gefunden, wobei Trainer ihr eigenes „positives“ Verhalten (z.B. soziale Unterstützung geben) höher einschätzen als die Athleten, das sozial weniger akzeptierte Verhalten (Wettbewerbsorientierung) hingegen niedriger. Es zeigt sich zudem, dass nicht – wie a priori vermutet – eine hohe Übereinstimmung zwischen Trainer- und Athletensicht positiven Einfluss auf die Zufriedenheit und Leistungsentwicklung der Athleten hat, sondern eher eine Wahrnehmungsdiskrepanz. Dies kann zum einen an einer subjektiven Wahrnehmungsverzerrung im Sinne eines self serving bias seitens der Trainer liegen. Zum anderen sprechen die Befunde auch dafür, dass die Athleten, die eine positive sportliche Leistungsentwicklung vollziehen, subjektiv weniger Zuwendung der Trainer wahrnehmen und eine gewisse Eigenständigkeit und Unabhängigkeit von der Person des Trainers aufweisen. Für diese Interpretation sprechen auch die Videoanalysen: Trainer geben Athleten, deren Leistung stagniert, mehr informatives Leistungsfeedback, mehr organisatorische Anweisungen und kommunizieren auch ausgiebiger in allgemeiner Form mit ihren Schützlingen. Als Prädiktor für Zufriedenheit und Leistungsentwicklung hat sich zudem die Trainingsgruppengröße herauskristallisiert. Dabei lässt sich ein differenzierter Einfluss festhalten: Mit zunehmender Trainingsgruppengröße steigt die Zufriedenheit an. Die Leistungsentwicklung hingegen wird durch eine kleine Gruppengröße positiv beeinflusst. Dies könnte bedeuten, dass der soziale Kontakt unter den Sportlern bzw. Sportlerinnen in großen Trainingsgruppen vielfältiger ist und damit zur Zufriedenheit beiträgt. Für ein sportliches Weiterkommen hingegen scheint die intensivere Arbeit in kleineren Gruppen von Vorteil zu sein.

Der Zusammenhang zwischen Zufriedenheit und Leistungsentwicklung kann empirisch nicht gestützt werden. Die Abbildung fasst die Erkenntnisse in einem hypothetischen Modell zusammen.



Anmerkungen. Subjektive Wahrnehmung der Athleten; Situatives Umfeld;
 Diskrepanz der subjektiven Wahrnehmung (Athlet-Trainer);
 Beobachtbares Trainerverhalten

Abb. 1 Hypothetisches Bedingungsgefüge zum Einfluss der Athleten-Trainer-Interaktion auf Zufriedenheit und Leistungsentwicklung der Athleten

4 Diskussion

Insgesamt wird mit dieser Studie erstmals im deutschsprachigen Raum ein Verfahren zur Videoanalyse von Trainer-Athleten-Interaktionen vorgestellt. Die gewonnenen Ergebnisse stellen jedoch nur einen ersten Einblick in das komplexen Interaktionsmuster zwischen Sportlerinnen/Sportlern und ihren Trainerinnen/Trainern dar. Weiterführende Studien sollten daher differenzierte Analysen (Unterschiede je nach Sportart, Geschlecht etc.) vornehmen, die in unserer Untersuchung aufgrund der Stichprobengröße nicht möglich waren. Von besonderem Interesse ist die Frage nach den kausalen Beziehungen zwischen Zufriedenheit und Leistung auf der einen und den Variablen der Trainer-Athleten-Interaktion auf der anderen Seite. Wirkt sich eine hohe (geringe) Zufriedenheit der Sportler positiv (negativ) auf die Leistungsentwicklung aus, oder aber die positive (negative) sportliche Entwicklung auf eine hohe (geringe) Zufriedenheit? Oder stehen beide Konstrukte in zirkulärer Abhängigkeit zueinander? Welche Bedeutung haben dabei die einzelnen Dimensionen der Trainer-Athleten-Interaktion und wie werden diese durch situative Faktoren moderiert?

Das hypothetische Modell, das am Ende unserer Studie vorgestellt wird, stellt einen ersten Versuch dar, diese komplexen Zusammenhänge aufzuzeigen. Weitere empirische Studien

an größeren Stichproben können auf diesem Modell als Basis für Pfadanalysen und die Berechnung von Strukturmodellen aufbauen.

5 Literatur

- CHELLADURAI, P.: Leadership in sports: A review. *International Journal of Sport Psychology* (1990) 21, 328-354.
- CHELLADURAI, P.; SALEH, S.D.: Dimensions of leader behavior in sports: Development of a leadership scale. *Journal of Sport Psychology* (1980) 2, 34-45.
- SEIFRIZ, J.J.; DUDA, J.L.; CHI, L.: The relationship of perceived motivational climate in Intrinsic Motivation and Beliefs About Success in Basketball. *Journal of Sport & Exercise Psychology* (1992) 14, 375-391.
- SMITH, R.E.; SMOLL, F.L.; HUNT, E.: A system for the behavioral assessment of athletic coaches. *Research Quarterly* (1977) 2, 401-407.
- SMOLL, F.L.; SMITH, R.E.: Leadership behaviors in sport: A theoretical model and research paradigm. *Journal of Applied Social Psychology* (1989) 19, 1522-1551.
- WÜRTH, S.; SABOROWSKI, C.; ALFERMANN, D.: Trainingsklima und Führungsverhalten aus der Sicht jugendlicher Athleten und deren Trainer. *Psychologie und Sport* (1999) 4, 146-157.

